

Erfahrungsbericht

Vorbereitung

Mitte 2021 entschied ich mich dazu, ein Auslandssemester in **Nordmazedonien** zu machen. Nordmazedonien war für mich besonders interessant, weil ich noch nie in diesem Land vorher gewesen bin, es eines der wenigen Erasmus-Länder ist, welches nicht in der EU ist und ich sehr wenig über die Balkan Länder bis dato wusste. Noch dazu war ich an der nordmazedonischen Partneruniversität die erste deutsche Erasmusstudentin, die dort studierte. Das Bewerbungsverfahren verlief unkompliziert und ich wurde direkt von der Slavic University in Nordmazedonien angenommen.

Betreuung

Ich wurde von Anfang bis Ende hin gut von meiner Universität vor Ort betreut. Gleich zu Beginn wurde ich von einem Fahrer und meiner Erasmusbetreuerin direkt vor der Haustür abgeholt und zur Universität gefahren, die etwa 30 Minuten Fahrt von der Hauptstadt Skopje, in der ich wohnte, entfernt war. Die Universität wurde mir von innen und außen gezeigt, allerdings war es aufgrund der Corona-Pandemie der erste und letzte Besuch vor Ort. Die Universität hatte sogar ihr eigenes Kino und Restaurant. Zur Begrüßung luden mich meine Betreuer zum Essen im Universitätsrestaurant ein. Außerdem wurden mir von meinen Betreuern direkt private Touren zu weit entfernten historischen Städten angeboten.

Studium und Alltag

Aufgrund der Corona-Pandemie war mein komplettes Semester online. Dies bot mir allerdings zahlreiche Möglichkeiten. Ich konnte so das Land erkunden. Größtenteils lebte ich in Skopje, allerdings auch in Ohrid und Mavrovo. Ohrid ist eine Stadt mit einem wunderschönen großen See. Im Sommer wird Ohrid auch Ibiza genannt, da viele inländische Touristen dorthin kommen, um in den Restaurants schick zu Essen oder in den Bars gemütlich mit Ausblick auf den See, etwas zu trinken. In Mavrovo hatte ich die Möglichkeit, bei einer Familie unterzukommen. Von dort aus fuhr ich mehrere Tage jeden Vormittag Snowboard im Skigebiet und nachmittags studierte ich, da meine Vorlesungen entweder aufgezeichnet wurden oder ich „Research“ tätigen und Paper schreiben musste. Ich war also komplett flexibel in meiner Zeiteinteilung. Das Studium war einfach im Vergleich zum deutschen Studium. Ich belegte 4 Kurse und erreichte am Ende 20 Credits, welche ich mir per Pauschalanrechnung einfach anrechnen lassen konnte. Meine Wohnungen buchte ich mir meistens über Airbnb, da die Preise deutlich günstiger sind als in Deutschland. Für meine Unterkunft in Skopje zahlte ich bspw. 300€ monatlich. Durch den Mobilitätzuschuss konnte ich diese Kosten gut decken. Die restlichen Lebensunterhaltungskosten waren auch sehr gering. Da mein Semester online war, hatte ich kaum die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen. Über die Bumble-App fand ich dennoch Freunde und unternahm mit diesen sogar einen Roadtrip quer durchs Land.

Da Nordmazedonien ein Binnenland ist, kann man gut und günstig die Länder drum herum besuchen. In meiner Freizeit war ich auch in Albanien und Serbien. Generell ist der Balkan super interessant und ich würde es jedem empfehlen, das ehemalige Jugoslawien einmal zu besuchen, da es viel Geschichte in den Ländern gibt, die Kultur interessant ist und das Essen hervorragend schmeckt.

Dennoch sollte man nicht vergessen, dass Nordmazedonien ein osteuropäisches Land ist. Daher sind nicht geflasterte Wege, unsanierte Gebäude, eine schlechte Infrastruktur, sowie wenig Englischkenntnisse unter den Einwohnern nicht von Seltenheit. Unter Bedauern

musste ich feststellen, dass Nordmazedonien auch ein großes Problem mit Straßenhunden und -katzen hat. Viele Tiere leben auf der Straße, leiden Hunger und/oder sind verletzt. Dies bot mir allerdings auch die Möglichkeit, einen kleinen Straßenhund von dort aufzunehmen. Meine Erfahrungen aus meinem Auslandssemester in Nordmazedonien werden mich daher noch hoffentlich 15 Jahre in die Zukunft begleiten.

Fazit

Insgesamt betrachtet war dieses Auslandssemester eine sehr gute und schöne Erfahrung. Die Nordmazedonier*innen sind unglaublich gastfreundschaftlich. Ich fühlte mich in jeder Situation sicher und willkommen. Zudem bin ich nun reicher an Erfahrungen, kulturellen Einblicken und Erlebnissen. Ich würde dieses Land jedem empfehlen, der Lust auf „etwas Neues“ hat und historisch und kulturell interessiert ist. Neben vielen archäologischen Stätten, gibt es außerdem zahlreiche Kloster und Kirchen. Allerdings würde ich es nicht für Personen empfehlen, die ein Auslandssemester mit wilden Partys und Feierei verbinden. Natürlich kann man in Skopje außerhalb der Pandemie sicherlich auch gut Party machen, allerdings ist die Universität etwas weiter entfernt und das Land hat deutlich mehr zu bieten als nur das Partyleben.

